

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 82 (1995)
Heft: 11: Pestalozzi

Register: In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

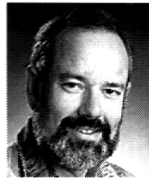
In diesem Heft schreiben folgende

Autorinnen und Autoren



Lucia Amberg

Lehrerin/stud. phil. Geboren 1967 in Emmenbrücke. Seminausbildung in Luzern, zwei Jahre Primarlehrerin in Emmenbrücke. Seit 1989 Studium der Pädagogik an der Universität Zürich mit Hauptschwerpunkt historisch-systematische Pädagogik. Im Hinblick aufs Pestalozzi-Jubiläumsjahr Mitarbeit am Materialienkoffer zum Thema «Kindheiten». Adresse: Museggstrasse 35, 6004 Luzern.



Michael Fuchs

lic. phil., geboren 1955 in Weingarten (D), aufgewachsen in Biel. Ausbildung zum Primarlehrer und 7 Jahre Unterrichtspraxis auf verschiedenen Schulstufen. Studium der Pädagogik, Philosophie und Religionswissenschaft in Bern. Danach Forschungstätigkeit im Bereich Psychologie des Textverfassens und Engagement in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung. Seit 1993 an der Hochschule Luzern als Dozent für Allgemeine Pädagogik, Psychologie und Allgemeine Didaktik am Katechetischen Institut der Theologischen Fakultät tätig. Adresse: Pfistergasse 20, 6003 Luzern.



Hans Gehrig

Prof. Dr. phil., 1931, von Degersheim-Magdenau. Nach dem Besuch des Lehrerseminars Rorschach SG sieben Jahre Tätigkeit als Volksschullehrer. 1955 Aufnahme des Studiums an der Universität Zürich mit der Fächerkombination Pädagogik, Philosophie, Germanistik, Schweizergeschichte; 1962 Doktorat. Anschliessend Lehrer für Pädagogik, Psychologie und Didaktik am Oberseminar des Kantons Zürich. 1971–1981 Direktor des Oberseminars. 1981–1986 Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung. 1986–1994 Direktor des Pestalozzianums Zürich. Massgebliche Beteiligung an der Zürcher Lehrerbildungsreform. Verschiedene Publikationen. Seit 1994 Betreuung der Fertigstellung der Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis. Präsident des Organisationskomitees «Pestalozzi-Gedenkjahr 1996».



Heinz Moser

Prof. Dr. phil., geboren 1948 in St. Gallen. Nach Pädagogik-Studium und Assistententätigkeit an der Universität Zürich längerer Auslandsaufenthalt. Er ist apl. Professor an der Universität Münster und Dozent an der Höheren Fachschule im Sozialbereich in Basel. Mitglied der Redaktionskommission der «schweizer schule». Adresse: Herracherstrasse 36, 8610 Uster.

«Bhüt mir Gott d'Ohrfeigen»

**Kann ich ohne Ohrfeigen machen, dass ihr euch
abgewöhnt, was so lange in euch eingewurzelt ist?
Sinnet ihr ohne Ohrfeigen daran, wenn ich etwas zu
euch sage. Du hast gesehen, Freund, wie sie unter deinen
Augen bhüt mir Gott d'Ohrfeigen riefen, und mit
welcher Herzlichkeit sie mich baten, ihnen nicht zu
schonen, wenn sie fehlten.**

Pestalozzi in diesem Heft, S. 6